



Bundesnetzagentur



Zwischen Netzentgelt- und Anreizregulierung

Eine Bilanz der Bundesnetzagentur

Matthias Kurth,

Präsident der Bundesnetzagentur

Treffpunkt Netze 2008

27. Mai 2008, Berlin



Rahmenbedingungen der Zukunft



- Deutschland ist mit den Beschlüssen aus Meseberg ambitionierte CO₂-Reduktionsziele eingegangen. Diese Ziele sollen auch durch erneuerbare Energien erreicht werden; hierzu ist die verstärkte Nutzung von Windenergie, insbesondere zusätzlicher Offshore-Kapazitäten notwendig
- Außerdem müssen Atomkraftwerke und Teile der bestehenden konventionellen Kraftwerke durch andere Kraftwerke ersetzt werden
- Die mittleren Transportdistanzen für Strom werde zunehmen, da sich die Einspeisung und der Stromverbrauch zunehmend voneinander entfernen
- Zusätzlich wird das Übertragungsnetz weiter europäisch vermascht sein, um den Stromhandel zu ermöglichen

Für alle diese Punkte ist eine Umstrukturierung der Höchstspannungsnetze notwendig



Rahmenbedingungen der Zukunft



- Die notwendigen Ausbaumaßnahmen für Deutschland werden derzeit noch intensiv diskutiert (dena I und II)
- Die Bundesnetzagentur verschafft sich über die notwendigen Ausbaumaßnahmen einen ausreichenden Überblick, um den Erweiterungsbedarf für die Zukunft zu identifizieren (z.B. i.R.d. Planungsnetzmodells für Deutschland bei der Genehmigung von Investitionsbudgets)
- Bestehen solche Investitionsprojekte wird die Bundesnetzagentur diesen Projekten die notwendigen Sicherheiten und finanziellen Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen, um die Netze zukunftsfähig auszurichten.
- Auch die Bundesnetzagentur sieht die derzeitigen Probleme beim Neubau von Leitungen, insbesondere die fehlende Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung sowie die langen Genehmigungsdauern für Höchstspannungsprojekte.
- Allerdings kann auch die Bundesnetzagentur immer nur vor den Konsequenzen von verzögertem / verhindertem Leitungsbau warnen.



Netzentgelte 2. Runde



- **Elektrizität**
 - **211 der 255 Netzentgeltanträge in Zuständigkeit der BNetzA abgeschlossen**
 - **Davon 145 Verfahren Verlängerungen**
 - **Im Mittel 18 € Einsparung gegenüber Netzentgelten der ersten Runde (für einen Haushaltskunden mit 3500 kWh/Jahr)**

- **Gas**
 - **126 Genehmigungen verlängert**
 - **104 Anträge sind derzeit in der Prüfung**
 - **1 Unternehmen wurde bereits beschieden, weitere Bescheide werden in Kürze folgen**



Anreizregulierung Aktueller Stand



- Datenabfrage Strom-Verteilnetzbetreiber am 10. Januar 2008 beendet
- Datenabfrage Gas-Verteilnetzbetreiber wurde am 28. März 2008 beendet
- Entgeltgenehmigungsverfahren Strom und Gas werden pünktlich abgeschlossen
- Effizienzvergleich wird bereits anhand realer Zahlen probegerechnet, Plausibilisierung wird durchgeführt
- Effizienzwerte werden zum 1. Juli an die Landesregulierungsbehörden übermittelt



Anreizregulierung Eigenkapitalzins



- Festlegung der Bundesnetzagentur wird durch externen Gutachter (Frontier Economics) unterstützt
- BnetZA/Nera haben viele Übereinstimmungen
 - Risikoloser Zins → 4,23%
 - Methodischer Ansatz → CAPM
- Unterschied insbesondere bei der Marktrisikoprämie (Risikofaktor Beta)
 - BNetzA: 4%
 - Nera: 6,2%



Risikofaktor Beta



- Von Nera werden nur europäische Unternehmen betrachtet; BnetzA bezieht z.B. auch US-Unternehmen ein
- Ergebnisse Nera
 - Risikofaktor Beta Strom = 1,03%
 - Risikofaktor Beta Gas = 1,13%
 - Das bedeutet: Betrieb eines Energieversorgungsnetzes soll im Durchschnitt ein höheres Risiko aufweisen als der Durchschnitt aller unternehmerischen Aktivitäten in Deutschland!



Nichtbeeinflussbare Kosten nach § 11 ARegV



- gesetzliche Abnahme- und Vergütungspflichten
- Konzessionsabgaben
- Betriebssteuern
- erforderliche Inanspruchnahme vorgelagerter Netzebenen
- genehmigte Investitionsbudgets
- Mehrkosten für die Errichtung, den Betrieb und die Änderung von Erdkabeln
- Vergütungen für dezentrale Einspeisungen
- der erweiterte Bilanzausgleich
- betriebliche und tarifvertragliche Vereinbarungen zu Lohnzusatz- und Versorgungsleistungen, soweit diese in der Zeit vor dem 31. Dezember 2008 abgeschlossen worden sind
- im gesetzlichen Rahmen ausgeübten Betriebs- und Personalratstätigkeit
- Berufsausbildung und Weiterbildung im Unternehmen und von Betriebskindertagesstätten für Kinder der im Netzbereich beschäftigten Betriebsangehörigen
- pauschalisierte Investitionszuschlägen
- Auflösung von Baukostenzuschüssen
- Kosten oder Erlöse, die sich aus Maßnahmen des Netzbetreibers ergeben, die einer wirksamen Verfahrensregulierung unterliegen



Lohnen sich Investitionen noch?



- Mit steigendem Effizienzdruck wird die Gesamtrendite des Netzes sicherlich sinken
- Dies besagt allerdings nicht, dass dadurch die Netzrendite im Vergleich zu anderen Investitionsalternativen nicht mehr ausreichend sein wird
- Diese Renditen orientieren sich an den vorhandenen Rahmenbedingungen, insbesondere im Vergleich zu nationalen und internationalen Märkten
- Weiterhin wird natürlich auch das Risiko für einen Investor, in ein Netz zu investieren, berücksichtigt
 - Vor allem das regulatorische Risiko spielt hierbei eine Rolle



Investitionen lohnen sich noch!



- Die Rendite wird also auch in Zukunft ausreichend sein, um den Netzbetreibern eine ausreichende Rendite zu gewähren
- Investitionen in die Netze werden auch in Zukunft möglich sein
- Auch für fremde Investoren werden die Netze mehr und mehr interessant
- Unabhängig von der Diskussion um das Ownership Unbundling sehen wir in der Zukunft evtl. neue und internationale Netzeigentümer und –betreiber
- Schon jetzt kommt Bewegung in die Eigentumsverhältnisse im deutschen Energiebereich (siehe Verkaufsangebot E.ON Netz), dieser Trend mag sich in Zukunft noch verstärken



Smart Grid und Smart Metering



- Die Netze werden effizienter durch die optimierte Nutzung der Netze
- In Niederspannungsnetzen wird der Anteil dezentraler Einspeisung steigen
- Als Bestandteil der Netze ist es vorstellbar, dass die Verbrauchslasten z. T. über sog. Smart Meter gesteuert werden können
- Gestützt wird diese Entwicklung schon jetzt durch die EU-Richtlinie zur Endenergieeffizienz und –dienstleistungen; hierdurch sollen die Kunden für Ihren tatsächlichen Stromverbrauch sensibilisiert werden
- Zusätzlich sind Preissignale möglich, um Knappheiten zu gewissen Hauptzeiten darzustellen. So ist es möglich, den Stromverbrauch in diesen Zeiten zu senken
 - Dies reduziert die Netzlasten, und kann bis zur Reduktion von notwendigen Netzkapazitäten führen



Bundesnetzagentur



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!